Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 43 — Mittwoch, den 16. März 1932 — 50. Jahrgang

Landtagswahlen in Preußen

Wahltag am 24. April — 50000 Stimmen für einen Abgeordneten Aussichten der Hindenburgfront

Berlin. Der ständige Ausschuß des preußischen Landtages setzte Montag abend im Einvernehmen mit der preußischen Regierung den Termin für die **Neuwahl des preußischen Landtages auf Sonntag, den 24. April** fest.

Entsprechend einem Beschluß des preußischen Staatsministeriums wird für die auf den 24. April festgesetzte Wahl zum preußischen Landtag der **Wahlquotient** in Abänderung der preußischen Sparverordnung vom 12. September v. Js. auf 50 000 festgelegt werden.

Die preußische Sparverordnung sah bekanntlich eine Erhöhung des Wahlquotienten von **bisher** 40 000 auf 60 000 vor. In der bevorstehenden Verordnung der Regierung wird nun die Frage des Wahlquotienten gemäß dem Wunsche der preußischen Landtagsparteien dergestalt geregelt werden, daß für ein **Abgeordnetenmandat** 50 000 **Stimmen** erforderlich sind. Das bedeutet, daß der preußische Landtag in Zukunft **nicht mehr** 450, **sondern nur noch** etwa 375 **Abgeordnete haben wird.**

Reichspräsidentenwahl in Preußen

Berlin. In den preußischen Wahlkreisen wurden bei der Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 folgende Stimmen abgegeben:

Duesterberg	1 825 158
Hindenburg	11 022 089
Hitler	6 844 854
Thälmann	3 724 687

Bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 würden die jetzigen Präsidentschaftskandidaten in den preußischen Wahlkreisen folgende Stimmenzahlen erreicht haben:

Duesterberg	1 968 856
Hindenburg	12 030 182
Hitler	3 967 379
Thälmann	3 141 547

Bei den preußischen Landtagswahlen am 20. Mai 1928 würden die jetzigen Präsidentschaftskandidaten folgende Stimmenzahlen auf sich vereinigt haben:

Duesterberg	3 274 897
Hindenburg	12 536 410
Hitler	552 560
Thälmann	2 237 160

Das endgültige Wahl-Ergebnis

Die letzten Zahlen des Wahlleiters.

Berlin. Das beim Reichswahlleiter vorliegende amtliche Wahlergebnis der Reichspräsidentenwahl stellt sich auf Grund von Berichtigungen wie folgt:

Gültige Stimmen	37 657 199
davon für:	
Duesterberg	2 558 813
Hindenburg	18 654 244
Hitler	11 341 119
Thälmann	4 982 870
Winter	111 492
Zersplittert	8 661

Hindenburg Kandidat im zweiten Wahlgang

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat am Wahltag bis um 11 Uhr die Ergebnisse im Rundfunk gehört und sich dann zur Ruhe begeben. Das Ergebnis der Wahlen wurde ihm Montag früh gegen 7 Uhr mitgeteilt. Er gab seiner tiefen Befriedigung über das Wahlergebnis Ausdruck. Dem Hindenburg-Ausschuß erklärte er, daß er auch im zweiten Wahlgang kandidieren werde.

Moskau enttäuscht

Moskau. Die Moskauer politischen Kreise sind über den Ausgang der Wahlen in Deutschland **enttäuscht.** Die KPD. habe es trotz der großen Arbeitslosigkeit nicht verstanden, die Massen zu führen und an Einfluß in der Arbeiterklasse stark eingebüßt. Die Nationalsozialisten hätten es verstanden, den politischen Einfluß der KPD. zu verringern.

Polens Stellung zur Donauföderation

Für wirtschaftliche Zusammenarbeit Mitteleuropas

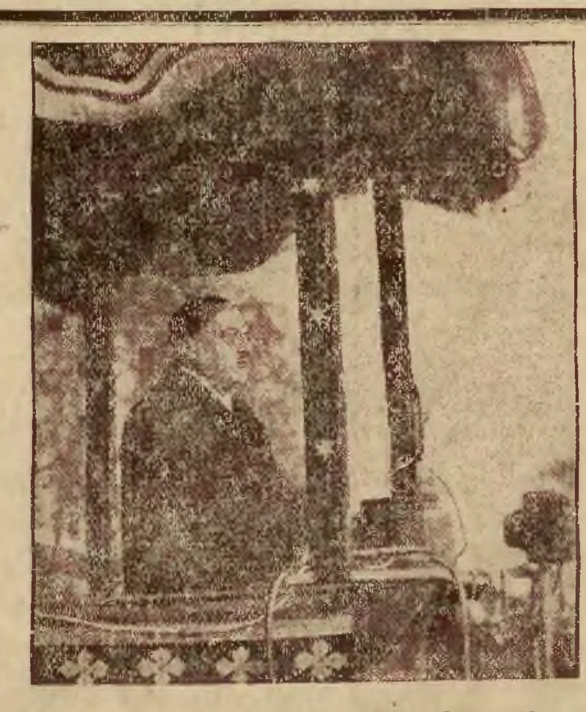
Paris. Der hier weilende polnische Außenminister **Zaleski** gewährte einem Vertreter des „**Temps**" eine Unterredung, in der er sich auch über den Plan zur Schaffung eines wirtschaftlichen Donaubundes äußerte. Zaleski bezeichnete den Plan Tardieus als den Ausgangspunkt eines Systems, dessen Lösung schon seit Jahren die kleinen und großen Staaten Mitteleuropas **beschäftige.** Er erinnerte an den bekannten Plan Polens, der die **Bildung eines mitteleuropäischen Agrarblockes bezweckte und erklärte,** das beweise, wie groß das Interesse Polens an einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die alle Länder retten könne, sei. Er sei sich der Schwierigkeiten einer solchen Verständigung wohl bewußt. Das ganze Problem bestehe in der Einführung von **Vorzugszöllen,** die der Lage und Einfuhrmöglichkeit eines jeden der interessierten Länder angepaßt werden müßten und wobei jede Regierung Herr über ihre Zölle bleibe. Neben den Donauländern und den an der **Bildung dieses Agrarblocks** unmittelbar interessierten Mächte gebe es noch eine dritte Gruppe näher oder ferner stehenden Nachbarn, deren Hilfe für die **Verwirklichung** eines **dauerhaften Werkes unumgänglich notwendig** sei.

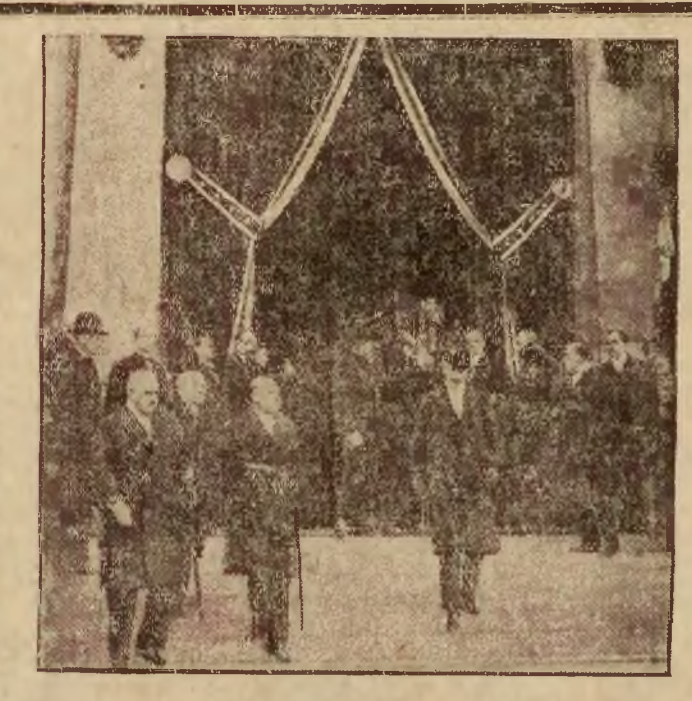
Polnisch-lettländische Wirtschaftsverhandlungen

Riga. Der polnische Gesandte **Arzyscewsky** teilte Pressevertretern mit, daß in den nächsten Tagen Vertreter der polnischen Regierung nach Riga kommen würden, um mit den zuständigen lettländischen Stellen Wirtschaftsverhandlungen zu führen. Der Wirtschaftsbeirat beim Außenministerium, **Roman,** und der Chef der baltischen Abteilung beim Handels- und Industrieministerium, **Rojinsky,** werden nach Riga kommen. Sie wollen Verhandlungen über den polnisch-lettländischen Warenaustausch pflegen. Wie der polnische Gesandte erklärt, haben die Vertreter aus Warschau die Weisung erhalten, den Wünschen Lettlands möglichst entgegen zu kommen. Der Gesandte unterstrich, daß die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten ausgeglichen werden müßten

Zurückziehung japanischer Truppen

Tokio. Kriegsminister **Arachi** teilte der Presse mit, daß am Dienstag abend eine japanische Division in Schanghai den Befehl erhalten habe, das chinesische Gebiet zu verlassen und sich nach Japan einzuschiffen. Zum Schutze der japanischen Interessen sollen nach japanischen Mitteilungen zwei Divisionen in Schanghai verbleiben.





Die feierliche Beisetzung Briands

Links: Ministerpräsident Tardieu hält im Namen der französischen Regierung den Nachruf auf Briand. — Rechts: Der Sarg Briands wird aus dem Außenministerium am Quai d'Orsay, der langjährigen Arbeitsstätte Briands, getragen.

Das Memeldirektorium gebildet

Unter Außerachtlassung des Genfer Beschlusses.

Memel. Der Präsident des Memeldirektoriums, **Simmat,** hat im Laufe des Montag vormittag sein Direktorium **vervollständigt,** wobei der Genfer Beschluß ein Direktorium auf parlamentarischer Grundlage zu bilden, vollkommen außer acht gelassen worden ist. Er hat den Landwirt **Reisgys** (Großlitauer) und den Kaufmann **Kadgiehn** (parteilos) zu Mitgliedern des Direktoriums neben **Tolischus** (Großlitauer) ernannt. Die beiden neuen Direktoren sind frühere Landespräsidenten. Während sich Reisgys als Großlitauer unmöglich gemacht hatte, wurde Kadgiehn von den Mehrheitsparteien gestürzt, weil er trotz seiner angeblichen Neutralität die memelländischen Interessen, insbesondere in der Schul- und Gerichtsfrage, außerordeutlich geschädigt hatte. Das neue Direktorium hat noch am Montag die Amtsgeschäfte übernommen. Nach dem Memelstatut muß es sich innerhalb 14 Tagen dem Landtag vorstellen.

*

Berlin. Der neue Gewaltakt der litauischen Regierung gegen das Memelland wird von Berliner Blättern mit großer Entrüstung besprochen. Es wird darauf hingewiesen, Litauen habe offenbar geglaubt, aus dem negativen Ausgang der Ratssitzung in Genf und aus seiner späteren Verhandlung mit den Signatarmächten der Memelkonvention den Schluß ziehen zu sollen, daß ihm bei einem neuen Gewaltakt von dieser Seite her keine Steine in den Weg gelegt würden. Wie die Blätter melden, hatte die deutsche Regierung bereits am Sonnabend den Genfer Vertretern der Signatarmächte der Memelkonvention eine Note überreicht, die auf die neue Zuspitzung in Memel aufmerksam macht und zugleich diplomatische Schritte in **London, Paris, Rom** und **Tokio** unternommen. Am Montag wurde eine zweite Note an die Signatarmächte gesandt, in der dringend gefordert wird, daß der verfassungsmäßige Zustand in Memel wieder hergestellt wird.

Zu den polnisch-ukrainischen Verhandlungen in Lemberg

Das Lemberger ukrainische „Dilo" berichtet: Der Wojewode Dr. Rozniecki lud kürzlich eine Reihe von Vertretern ukrainischer wirtschaftlicher Organisationen, Banken und Genossenschaften zu einer Besprechung ein. Der ukrainische Vertreter Ingenieur Pawlykowsky betonte den wirtschaftlichen Charakter der Konferenz: die ukrainischen Vertreter der Konferenz seien nur bevollmächtigt, über wirtschaftliche Fragen zu verhandeln. Politische Fragen könnten nur mit Vertretern der ukrainischen parlamentarischen Repräsentation verhandelt werden.

Aufstand zur Befreiung Gandhis

London. Nach Meldungen aus Bombay sammelten sich an der Nordgrenze Indiens 40 000 Aufständische zum Marsch auf Peschawar. Sie wollen die Regierung zur Freilassung Gandhis zwingen. In Regierungskreisen ist man der Meinung, daß dieser Aufstand von Mitgliedern des allindischen Kongresses ins Werk gesetzt wurde. Starke Abteilungen des Militärs und der Polizei sind ausgerückt, um den Aufstand zu unterdrücken.



Fern von Madrid ...

Exkönig Alfons von Spanien macht gegenwärtig eine Studienreise durch den Orient, die ihn auch zu den Pyramiden geführt hat. Neben dem Exkönig (auf dem Stock sitzend) der Herzog von Miranda, der dem König in die Verbannung gefolgt ist.

Ernste Schwierigkeiten der Verhandlungen in Genf

Die Frage der Zivilluftfahrt auf der Abrüstungskonferenz — Französischer Vorstoß gegen Deutschland

Genf. Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz wurde am Montag als erste sachliche Frage die von Frankreich geforderte Internationalisierung der Zivilluftfahrt behandelt. Der Luftfahrtausschuß hatte sich zur Behandlung dieser Frage ohne vorhergehende Entscheidung über die Abschaffung der Militärluftfahrt unfähig erklärt. Das Präsidium legte dem Hauptausschuß eine Entschließung vor, in der die Frage der Internationalisierung der Zivilluftfahrt zur Klärung technischer Fragen dem Luftfahrtausschuß zurückverwiesen wurde. In dieser Entschließung wurde jedoch die von Deutschland beantragte Abschaffung der Militärluftfahrt überhaupt nicht erwähnt.

Die Entschließung stieß auf starken Widerstand, da sie in dieser Fassung die Internationalisierung der Zivilluftfahrt in den Vordergrund rückt.

Litwinow-Sowjetrußland betonte, daß diese Konferenz keine Luftfahrt-, sondern eine Abrüstungskonferenz sei, die sich nicht mit der Zivilluftfahrt zu befassen habe. Nur die Abschaffung der Militärluftfahrt müsse sofort grundsätzlich erörtert werden. Nadolny-Deutschland wies entschieden darauf hin, daß es völlig ausgeschlossen sei, über die Internationalisierung der Zivilluftfahrt ohne gleichzeitige Besprechung der Frage der Abschaffung der Militärluftfahrt zu verhandeln. Dagegen verlangte Massigli-Frankreich übereinstimmend mit dem Präsidium, daß der Luftfahrtausschuß unverzüglich die Frage der Internationalisierung der Zivilluftfahrt durchberaten und so eine Stellungnahme des Hauptausschusses ermöglichen müsse. Französischerseits will man die Frage der Zivilluftfahrt in den Vordergrund rücken, um dabei den angeblichen militärischen Wert der deutschen Luftfahrt nachzuweisen, und so die von Deutschland geforderte Abschaffung der Militärluftfahrt zu hintertreiben. Da die uferlose Aussprache keinen Ausweg zeigte, wurde zunächst ein engerer Redaktionsausschuß aus Vertretern Deutschlands, Rußlands, Italiens, Frankreichs, Englands, Schwedens und Spaniens eingesetzt, der eine neue Entschließung für den Luftfahrtausschuß ausarbeiten soll.

Um die „moralische" Abrüstung

Genf. Offenbar mit Rücksicht auf das Eintreffen Tardieus ist der politische Ausschuß zum Dienstag nachmittag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht der Antrag der polnischen Regierung bezüglich moralischer Abrüstung. Man rechnet in Konferenzkreisen bei der Aussprache mit einer größeren Rede Tardieus.

Erneute Kämpfe in der Mandschurei

Aufstände der Chinesen — Angriffe auf japanische Besatzungstruppen

Mukden. Aus der ganzen Mandschurei werden die schwersten Unruhen gemeldet. Ueberall am westlichen Teil der chinesischen Ostbahn haben sich chinesische Truppen gegen die neue Regierung erhoben. Alle japanischen Garnisonen sind mobilisiert und marschieren zum Teil bereits gegen die Chinesen. In Mukden selbst zogen die Chinesen in großen Gruppen durch die Vorstädte, bedrohten japanische Staatsangehörige und plünderten zahlreiche Geschäfte und Häuser. In der Nähe des japanischen Hauptquartiers wurde eine Reihe von Häusern in Brand gesteckt. [illegible] plünderte die chinesische Garnison die ganze [illegible] Der japanische Kommandeur wurde ermordet [illegible] Regiment der chinesischen Hailungkiang-Armee in Peiho bei Tsitsikar ist nach Tsitsikar aufgebrochen, um die dortigen japanischen Besatzungstruppen anzugreifen. Die befestigte Stadt Exlutun (?) in der inneren Mongolei sowie zwei andere mongolische Städte sind ebenfalls von chinesischen irregulären Soldaten und Banditen besetzt und geplündert worden.

Staatskredit in der Polnischen Bank erhöht

Warschau. Am Sonnabend verhandelte der Sejm über die Erhöhung des Staatskredits in der Bank Polski. Abg. Holnyski vom Regierungsblock referierte über die Aenderung des Artikels 53 des Bankstatuts. Die Abänderung ziele auf die Erhöhung des unverzinslichen Kredits des Staatsschatzes von 50 auf 100 Mill. Zloty hin. Bei der Gründung der Bank im Jahre 1924 wurde dieser Kredit auf 50 Mill. festgesetzt. Im Jahre 1927 bei der grundlegenden Valutareform blieb der Kredit unverändert. Damals betrug der Notenumlauf 568 Millionen, heute dagegen 1 152 100 Zloty. Die Erhöhung hat den Zweck, daß der Staat im Notfall der Kreditmöglichkeit zu Hilfe kommen kann. Außer der meritorischen Seite kommt noch die psychologische in Betracht, nämlich die Frage, ob dadurch die Valuta oder der Kredit geschädigt werde. Der Redner meint, daß die ausländischen wie auch die inländischen Faktoren die meritorische Seite der Angelegenheit recht verstehen werden. Wenn keine schlechten Kommentare dazu gegeben werden, habe er nicht die geringste Angst, daß diese Krediterhöhung der Valuta schädlich sein könnte. Wenn sich Erschütterungen einstellen sollten, läge die Schuld an der schlechten Darstellung des Falles, nicht aber an dem Falle selbst.

Der nächste Redner, Unterstaatssekretär des Finanzministeriums Koc, weist auf die Notwendigkeit flüssiger Reserven hin, deren Ausnützung keine speziellen Kosten verursache, da die Eingänge und Steuern einer zeitweisen Ungleichheit unterliegen. In keinem Falle kann der Kredit zur definitiven Deckung irgendwelcher Ausgaben, speziell des Budgetdefizits verwendet werden. Auf diesem Standpunkt stehe die derzeitige Praxis und werde weiter darauf beharren. Der unverzinsliche Kredit stellt ein bewegliches Konto dar, auf das Verschuldung und Zahlung nach der jeweiligen Lage der Staatsfinanzen erfolgen.

Nachdem noch Abg. Rybarski verschiedene Bedenken vorgebracht hatte, wurde das Gesetz angenommen.

Advokatentagung in Warschau

Am 12. und 13. März fand in Warschau im Rathaussaal eine Tagung der Advokaten Polens statt, an der auch Minister Michalski, der Präses des Obersten Gerichtshofs Supinski und der Präses der Prokuratur Bukowski teilnahmen.

Es wurde eine Resolution angenommen, die nachstehende Forderungen aufstellt: Beibehaltung des obersten Advokatenrats, Trennung der autonomischen Strafgerichtsbarkeit der ersten und zweiten Instanz und Beschränkung der Gerichtsbefugnisse in bezug auf Advokaten bei der Verhandlung auf Ordnungsstrafen mit Ausschluß der Disziplinarrepression (Art. 82 des Regierungsprojekts), Freiheit des Wortes, Schutz des Berufsgeheimnisses, Beibehaltung der Applikation beim Gericht als einer notwendigen Bedingung für eine entsprechende Berufsvorbereitung und schließlich Abhängigkeit des Eintritts in den Beruf ohne Applikation und Advokatenexamen von Bedingungen, die eine entsprechende Berufsvorbereitung sichern.

Eine Entscheidung des Appellationsgerichts

Lemberg. Großes Aufsehen in Juristenkreisen rief in den letzten Tagen ein Urteil des Appellationsgerichts in Warschau hervor. Der Kläger war ein Rechtsanwalt aus Lemberg, der sich in einem Provinzstädtchen des ehemals russischen-Teilgebiets niedergelassen hatte. Da er im dortigen Kreisgericht zur Verteidigung in Prozessen nicht zugelassen wurde, strengte er gegen dieses Gericht eine Klage in Warschau an. Das Urteil gibt der Auffassung des Kreisgerichts recht mit der Begründung: „Das zeitweilige Statut der Advokatenkammer wurde weder durch die Konstitution noch den Strafkodex außer Kraft gesetzt und ist derzeit noch verpflichtend. Aus Artikel 3 dieses Statuts geht klar hervor, daß nur der Advokat sein kann, der das im Lande verpflichtende Recht theoretisch auf der Universität studiert und praktisch durch Anwendung kennen gelernt hat, da die theoretische und praktische Kenntnis des Rechts unbedingt erforderlich ist auf dem Gebiet, für das es gilt. Wer diesen Bedingungen nicht entspricht, kann die Pflichten eines Advokaten nicht ausüben." Nach diesem Urteil wird unter „Land" das ehemalige russische Teilgebiet verstanden. Auf diese Weise bestände Polen, wenn man für die anderen Teile das gleiche Recht in Anspruch nimmt, aus drei Ländern. Auffällig ist auch der große Wert, der auf die Kenntnis des ehemaligen russischen Rechts gelegt wird.

Selbstmord des Präsidenten der Eastman-Kodak-Company

Neuyork. In Rochester im Staate Neuyork beging der Gründer der weltbekannten Eastman-Kodak-Company, George Eastman, Selbstmord durch einen Schuß in das Herz. Eastman war bis zuletzt Generaldirektor der Firma. U. a. hat er ein Verfahren zur Herstellung von Trockenplatten erfunden.

Arbeitsloser geht mit seinen 3 Töchtern in den Tod

Waldheim (Sachsen). Ein erschütterndes Familiendrama, das 4 Todesopfer forderte, spielte sich am Montag in Waldheim ab. Als am Nachmittag die Frau des Handarbeiters Ulbricht nach Hause zurückkehrte, drang ihr aus der verschlossenen Küche starker Gasgeruch entgegen. Als die Polizei die Tür öffnete, fand man Ulbricht mit seinen drei Töchtern im Alter von 2, 7 und 9 Jahren gasvergiftet tot auf. Jahrelange Arbeitslosigkeit dürften den Beweggrund zu der Tat bilden.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(9. Fortsetzung.)

Sie barg ihr Gesicht an seiner Brust. Die ganze Steppe lag plötzlich von blauem, blendendem Licht übergossen, hob sich, senkte sich zuweilen und erzitterte tief von dem Rollen und Knattern, das über sie hinwegdröhnte.

Dichtes, schwarzes Gewölk jagte vorüber, daß es stockdunkel wurde. Gleich drohenden Fingern reckte sich das Schilf zur Höhe und neigte sich im Winde gegeneinander.

Die Angst des geliebten Weibes wirkte auf Horvath beruhigend. Er legte den Arm um Raja und zog sie an sich. Im blauen Schein der Flammen, die vom Himmel herniederzüngelten, sah er ihre Augen in brennend heißem Flehen auf sich gerichtet.

„Was ist denn, mein Liebes?"

Ihr Gesicht glitt auf seine Brust. Der dröhnende Schall, der vom Himmel zur Erde fuhr und sich anhörte wie das Getöse aneinanderprallender Eisenplatten, überschrie ihr Flüstern, das aber trotzdem sein Ohr erreichte.

„Du mußt dich nicht fürchten," tröstete er. Und noch einmal: „Du mußt dich nicht fürchten." Und ihm selbst stockte dabei der Herzschlag. Das matte Braun seines Gesichtes wechselte dabei zu gelber Fahle.

Er legte den Kopf in ihren Schoß und stammelte ihren Namen. Sie saß ganz reglos. Nur ihre Augen glitten suchend nach dem trüben Wasser des Hortobagy. Er sah es und deckte mit einem Aufstöhnen das Gesicht mit beiden Händen. Als er die Hände wieder sinken ließ und das Mädchen noch immer neben ihm saß, ohne eine Spur von Leben oder Bewegung zu zeigen, verlor er jegliche Selbstbeherrschung. Nun, da sie seine Frau war, brauchte er auch das Wort nicht mehr zu halten, das er sich selbst und der Großmutter gegeben hatte. Nur mehr sein Blut sprach und das Verlangen, sie zu seinem Eigentum zu machen, so lange es noch Zeit war und ehe ein anderer sie an sich riß.

Er legte ihr die Hand über die Ohren, damit sie den Donner nicht hörte, der über sie hinging. Die ganze Steppe stand in fahles Licht getaucht. Ein unheimlich kaltes, beängstigendes Dunkel mengte sich darein.

In schwerem, geheimnisvollem Rauschen fielen die ersten Tropfen. Im Widerschein der Blitze flimmerten sie wie irisierender Stahl. Wie mit weitgeöffnetem, dürstendem Munde trank die Erde das Naß in sich, das da vom Himmel auf sie herabstürzte. Die Gräser hoben sich. Mit blitzenden Leibern jagte ein Rudel Pferde vorüber. Die Steppenkräuter und die Kletterstauden, durch die sie rannten, zitterten leise nach.

Als Horvath sich erhob, wagte er keinen Blick in den des Mädchens zu tun. Sie benötigte seine Hand, um sich erheben zu können. In meterweitem Abstande und dann wieder eng zusammengedrückt, schritten sie nach der Tanja.

Er fühlte sich schuldig, trotz ihrer göttlichen und gesetzlichen Verbundenheit. Zusammenschauernd drückte er die Fäuste gegen die Schläfen.

„Ich werde jetzt sofort zu deinem Vater gehen, Raja."

„Nein!" Sie hielt ihn mit beiden Armen fest.

„Ich will ihn nochmals bitten, daß er dich mir gibt. — Du hast gesehen, wohin es führt, wenn man im Geheimen Mann und Frau ist."

„Du darfst jetzt nicht zu ihm gehen!" weinte sie auf. „Jetzt nicht! — Er würde dich fragen und du würdest in deiner Erregung alles gestehen, auch daß wir uns haben trauen lassen."

„Und dann?" Er machte sich behutsam frei, faßte ihren linken Arm und ging mit ihr dem Landhause Bosanyis zu. „Bleib hier, bis ich wiederkomme," bat er, als sie an dem niederen Heckenzaune standen.

Sie ließ seinen Arm nicht los. „Guido, wenn du jetzt zu ihm gehst, gibt es ein Unglück."

„Nein! — Ich werde ihm nur noch einmal sagen, daß unsere Liebe unüberwindlich ist."

Ihr todblasses Gesicht hob sich. In leuchtendem Weiß schimmerten ihm ihre Lippen entgegen. Aber die seinen berührten sie nicht. In leisem Weinen fiel ihr Gesicht wieder auf die Brust herab.

Er stemmte beide Fäuste gegen das Kinn. „Es war ja Wahnsinn, was ich tat, als ich dich bestimmte, mit mir vor den Altar zu treten. Aber dafür will ich jetzt auch jede Strafe tragen, die er mir auferlegt. Jede Demütigung will ich auf mich nehmen, wenn er dich mir gibt, damit ich dich offen und vor aller Welt, nicht nur im Geheimen, meine Frau nennen kann."

Seine Worte rissen alle Türen ihres Herzens auf. „Meine Schuld ist so groß wie die deine, Guido. — Ich hätte das „Ja" vor dem Geistlichen nicht sprechen dürfen, ohne meines Vaters Einwilligung. — Mein Unglück wird so groß sein, wie meine Liebe. Und diese ist über alle Maßen." Mit gefalteten Händen stand sie vor ihm. Ueber das jäh aufgeschossene Rot der Wangen rieselte Träne um Träne.

Er nestelte mit erregten Fingern an seinen Hemdknöpfen. „Wenn er ja sagt, kommst du sofort mit mir!"

„Geh jetzt," bat sie. „Ich kann die Angst nicht länger mehr ertragen. Wenn er nein sagt, überlebe ich es nicht."

Er hob ihre Hand an die Lippen und küßte sie. Dann sah sie ihn hinter den Bäumen verschwinden.

Vollkommen erschöpft von Furcht und Verzweiflung lehnte sie sich gegen einen der Stämme und starrte nach dem matten Licht, das aus der Wohnstube der Tanja kam. Ihre Hände falteten sich zum Gebet für den Mann, dessen Schatten sich eben an den geschlossenen Vorhängen abzeichnete. Inbrünstig hoben sie sich zum Himmel und flehten um Erbarmen und Vergeben zugleich. Sie wußte, daß sie bereuen sollte, und konnte es nicht, würde es nie können bis zur letzten Stunde ihres Lebens.

Jeder Begriff von Zeit ging ihr verloren. Als eine Hand sich auf ihre Schulter legte, schrak sie zusammen.

„Raja!"

Der Ton, in dem das Wort gesprochen war, sagte ihr alles. Kraftlos hing ihr Körper gegen die Rinde des Baumes.

Horvaths Stimme zitterte in die Stille. „Ich stand vor ihm wie ein Bettler, habe mich gedemütigt und demütigen lassen bis zur Grenze des Möglichen. Er fand kein Ja — nur ein Nein hat er mir zur Antwort gegeben."

In ihr schwieg alles. Sie brachte keinen Ton aus der Kehle. In ihrem Kopf war eine Leere ohnegleichen. Und doch schien etwas das Gewölbe der Stirne sprengen zu wollen.

Guidos Schultern und Arme hingen schlaff. Er sah nach dem Grase, das sich dürftig und regennaß zu seinen Füßen schmiegte. Raja suchte vergebens ihren schlanken Leib zur vollen Größe aufzurichten. „Verlaß mich nicht, Guido!"

„Nein, mein Liebes! Du bist meine Frau, aber kein weiteres Recht mehr an dich darf ich mir anmaßen."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

50. Geburtstag. Frau Anna Mosler aus Siemianowitz begeht am Sonnabend, den 19. März ihren 50. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

=o= **Bestandene Meisterprüfung.** Die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk bestand vor der Handwerkskammer in Kattowitz Herr Vinzent Warzecha aus Michalkowitz.

Die Tegernseer kommen. Die Termine für die Gastspiele der bei uns beliebten Tegernseer sind von der Deutschen Theatergemeinde geändert worden. Die Tegernseer Bauernbühne wird nicht, wie berichtet, am 7. April, sondern bereits am 4. April d. Js. ihr erstes Gastspiel in Siemianowitz geben. Der Vorverkauf der Billetts wird bereits am Freitag, den 25. März d. Js. in der Geschäftsstelle der Kattowitzer- und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung, ul. Bytomska 2, eröffnet. Die Eintrittpreise werden der Zeit entsprechend volkstümlich gehalten. Zur Aufführung gelangen neueinstudierte Stücke. Es ist zu hoffen, daß die Tegernseer wie in den übrigen, so auch in diesem Jahre ein dankbares Publikum in Ostschlesien vorfinden werden. m.

Geschäftsfreier Sonntag. Am kommenden Sonntag, den 20. März (Palmensonntag) können in der Zeit von 12—18 Uhr die Geschäftslokale offengehalten werden. m.

Ueberfall. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde ein Siemianowitzer Beamter, welcher die letzte Straßenbahn von Kattowitz nach Siemianowitz verpaßte, und den Weg zu Fuß nach Hause einschlagen mußte, auf der Chaussee in der Nähe von Alfredschacht von zwei unbekannten Männern überfallen. Einer der Banditen versetzte dem Beamten mit einem Gummiknüppel einen Schlag auf den Kopf. Aber Dank seiner Geistesgegenwart und Unerschrockenheit leistete der Ueberfallene tatkräftigen Widerstand, wobei ihm sein derber Stock vorzügliche Dienste leistete. Die Unholde ergriffen hierauf die Flucht. m.

Ueberfahren. Auf der ul. Michalkowicka wurde am Sonntag mittag ein 14jähriges Mädchen von einem wildfahrenden Motorradler überfahren. Die Verunglückte kam glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen und dem ausgestandenen Schreck davon. m.

Falsche 50-Groschen-Stücke im Umlauf. Am Montag wurde am Siemianowitzer Postamt eine Frau angehalten, die ein falsches 50-Groschenstück in Zahlung gab. Das Falschstück, welches viel leichter ist, läßt sich sehr rasch von den echten Münzen durch seine Plumpheit unterscheiden. Um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, raten wir allen, bei Geldannahme recht vorsichtig zu sein. m.

Die „Freunde". Ein frisch-fröhliche Prügelei, bei der es viel Ohrfeigen, Stockhiebe, Fußtritte und einen umfangreichen Menschenauflauf gab, entwickelte sich am Sonntag abend auf der Eichenauer Chaussee. Drei Freunde, natürlich betrunken, gerieten in einen Wortwechsel. Die Folge: zwei der Zechkumpanen fielen über den dritten her und bearbeiteten ihn nicht schlecht. Schließlich warfen sie ihn zu Boden und mißhandelten ihn auf die gröbste Weise. Zwei Zuschauer, denen die Sache zu bunt wurde, intervenierten, indem sie mit Stöcken auf die beiden Sieger einschlugen. Die ließen jetzt schleunigst von ihrem Opfer ab und versuchten den immer zahlreicher werdenden Hieben zu entweichen. m.

Verkaufsverbote von Wild während der Schonzeit. Die Polizeibehörden haben eine Verfügung erlassen, die das Verbot, Wild während der Schonzeit zu verkaufen, in Erinnerung bringt. Es darf also während der Schonzeit Wild weder gejagt noch verkauft werden. Zuwiderhandelnde unterliegen den vorgeschriebenen Strafen. m.

Die Laurahütte baut weiter ab. Zum 1. April d. Js. plant die Verwaltung der Laurahütte weiteren 15 Angestellten zu kündigen. Die Liste der in Frage kommenden Angestellten ist bereits dem Angestelltenrat zur Kenntnisnahme übermittelt worden. m.

Betriebsratswahlen auf Richterschächte. Die diesjährigen Betriebsratswahlen auf den Richterschächten finden am 19., 20. und 21. März statt. Auf Baingowschacht finden die Betriebsratswahlen am 19. März statt. Zu diesen Wahlen sind 8 Listen eingereicht worden, und zwar 2 von seiten der Angestellten und 6 Listen der Arbeiter. m.

Neue Kurse für Schmiede. Das schlesische Gewerbe- und Industrieinstitut veranstaltet am Freitag, den 1. April d. Js. einen Kursus im Pferdebeschlag. Anmeldungen und Industrieinstitut in Kattowitz, ul. Krasinskiego anzugeben bezw. einzuholen. m.

=o= **Goethefeier in der Deutschen höheren Privatschule.** Anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestages Goethes veranstaltet die deutsche private höhere Knaben- und Mädchenschule in Siemianowitz am Sonntag, den 20. März d. Js., abends 7 Uhr, in der Aula eine Goethefeier. Nach einem einleitenden Vortrage über Goethe gelangen Teile aus seinen Werken durch Schüler der Anstalt zur Aufführung, und zwar: eine Szene aus dem „Götz von Berlichingen", die Szene in Auerbachs Keller aus dem Urfaust und das Bühnenspiel „Die Laune des Verliebten". Die Eltern der Schüler, sowie Freunde und Gönner sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Eine öffentliche Generalprobe findet dieses Mal nicht statt.

=o= **Exerzitien für die Fortbildungsschüler.** Für die Schüler der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule in Siemianowitz finden in diesen Tagen Exerzitien in der St. Antoniuskirche statt, die durch eine gemeinsame Kommunion abgeschlossen werden. Die Lehrherren werden ersucht, ihren Lehrlingen die für die Exerzitien notwendigen Stunden freizugeben.

Vortrag über „Maria Neumann aus Konnersreuth". Im Rahmen der am kommenden Sonntag, den 20. März d. Js. stattfindenden St. Josefsfeier wird der Präses einen Lichtbildervortrag über Maria Neumann aus Konnersreuth halten. Zu diesem Vortrag sind nicht nur Mitglieder, sondern auch deren Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen. Beginn abends 7.30 Uhr im Dudaschen Lokal. m.

Josefsfeier in Siemianowitz. Am Sonnabend, den 19. März, begehen die Katholiken das Fest des hl. Josef. Aus diesem Anlaß finden in beiden Pfarrkirchen feierliche Gottesdienste statt. Der katholische Gesellenverein Siemianowitz hat auf die Intention des hl. Josefs am Sonntag 20. März, vorm. 8½ Uhr, eine heilige Messe lesen lassen. m.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Infolge des bevorstehenden Chorkonzertes werden die Aktiven gebeten, zu den allwöchentlichen Chorproben pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Die nächsten Proben finden am Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr für Herren, und Freitag um ½8 Uhr für Damen, und um ½9 Uhr für Herren statt. m.

Senator Utta über die Schulpolitik

Der Senat nahm in seiner Sitzung am Freitag die Gesetze über die Neuregelung des Schulwesens, das Privatschulwesen und das Versammlungsrecht an. Zu den Schulgesetzen sprach auch Senator Utta, der zweimal das Wort ergriff, um seinen Standpunkt darzulegen. Der Redner führte aus, daß die Deutschen in Polen erwartet hätten, daß das neue Gesetz wenigstens die Grundlage für eine Regelung des Minderheitenschulwesens erhalten würde. Den Deutschen seien ähnliche Versicherungen von den verschiedenen Nachmairegierungen auch abgegeben worden. Nach den bisherigen Erfahrungen sei es nicht zu erwarten, daß die vom Vizekultusminister zugesicherte Gleichberechtigung durchgeführt werde. Die Gleichberechtigung werde darauf beruhen, daß nur staatliche polnische Schulen bestehen werden, die alle Kinder ohne Unterschied der Nationalität besuchen müssen. Die Deutschen aber seien der Ansicht, daß von einer Gleichberechtigung nur dann die Rede sein könne, wenn dem Staatsbürger für sein Steuergeld auch das Recht zustehe, sein Kind in seiner Muttersprache unterrichten zu lassen. Zum Gesetz über das Privatschulwesen sagte Senator Utta, daß die Zustände im Schulwesen unerträglich seien für die Deutschen, weshalb sie darüber nicht schweigen könnten. Von der Berechtigung der deutschen Klagen könnte sich jeder überzeugen. Das neue Gesetz stelle weitgehende Forderungen und schränke die bisherigen Bestimmungen derart ein, daß die Minderheiten in Zukunft nicht nur keine Schulen mehr gründen können, sondern auch noch diejenigen verlieren werden, die sie jetzt besitzen. Selbst wenn die Regierung keine feindlichen Absichten mit dem neuen Gesetz habe, wüßte man doch aus Erfahrung, daß die untergeordneten Behörden seine Schärfe gegen die Minderheiten richten werden. Das Verschweigen des Minderheitenproblems in dem Gesetz sei keine Lösung. Senator Utta ging dann auf die Bedingungen für die Neugründung von Schulen ein und besprach die Gefährlichkeit der Loyalitätsforderung. Nach der Einstellung der Verwaltungsbehörden gilt jeder als unloyal, der den Mut hat, sich zur deutschen Volkszugehörigkeit zu bekennen. Wer zu Hause das Lied „O Tannenbaum" singt, ist unloyal, und wer zu einer deutschen Organisation gehört, gilt als Staatsfeind.

Gegen die Ausführungen des Senators Utta polemisierte beide Male Senator Zakrzewski vom Regierungsblock, ohne jedoch die einzelnen Behauptungen widerlegen zu können. Die matte Polemik kam über Allgemeinheiten nicht hinaus. Im Verlauf der Debatte ergriff auch der Unterrichtsminister Jendrzejewicz das Wort, sprach aber nicht über die Angelegenheit der Minderheiten, sondern suchte die Opposition zu widerlegen, besonders im Hinblick auf ihre Auffassung des Begriffs von der staatlichen Erziehung.

Laurahütter Sportspiegel

„07" von „Diana" geschlagen — Auch der Ortshandballmeister geschlagen — Sonstige Neuigkeiten

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. Diana Kattowitz 0:2 (0:1).

Mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft weilte der K. S. 07 am Sonntag in Kattowitz, wo er den Kattowitzer Dianen in einem Freundschaftskampf gegenübertrat. Haben schon die Kattowitzer im ersten Treffen den Sieg davongetragen, so konnten sie auch diesmal, auf eigenem Boden spielend, die 07er mit obigem Ergebnis schlagen. Das Fehlen von Dyrdek in der Verteidigung machte sich stark bemerkbar. Die Läuferreihe konnte im allgemeinen gefallen, doch haperte es noch bei dieser am Zuspiel. Der Sturm ist und bleibt das Schmerzenskind in der Mannschaft. Hier fehlt es an zugkräftigen Leuten die jede Situation auszunützen verstehen. Diana Kattowitz zeigte sich von der besten Seite. Bis zur Pause stand das Rennen 1:0 für Diana, obwohl das Spiel durchaus offen war. Nach Seitenwechsel schoß Furmann (Diana) den zweiten Treffer, der gleichzeitig den Sieg der Kattowitzer Mannschaft sicherstellte.

K. S. 07 Reserve — K. S. Diana Kattowitz Reserve 5:0 (3:0).

Wie gewöhnlich, so auch in diesem Spiel konnte die Reservemannschaft des K. S. 07 über die gleiche des K. S. Diana mit obigem Ergebnis triumphieren. Den Dianen gelang es noch nicht einmal das Ehrentor zu buchen.

Handball.

Evangelischer Jugendbund in Königshütte geschlagen.

Eine vernichtende Niederlage mußte sich der Ortsmeister, Evangelischer Jugendbund am Sonntag in Königshütte vom evangelischen Arbeitersportverein gefallen lassen. Zu bemerken wäre noch, daß der Jugendbund mit mehreren Ersatzleuten das Spiel ausführen mußte. Für den Sieger schoß alle 4 Tore Stallmach.

Vor diesem Spiel begegneten sich die zweiten Mannschaften obiger Vereine. Hier gelang es den Jugendbündlern mit 5:2 zu siegen. Der siegenden Mannschaft wurde ein Diplom überreicht.

Fr. Sportverein Laurahütte — Jugendkraft Peter-Paul Kattowitz.

Auf dem Turngemeindeplatz in Kattowitz begegneten sich am Sonntag obige Vereine in einem Freundschaftstreffen. Da die Freien Sportler bis zur Pause mit 2:0 führten, glaubte man bestimmt, den Laurahütter Verein als Sieger beglückwünschen zu dürfen. Die Jugendkraftler tauten jedoch nach der Halbzeit mächtig auf und konnten nicht nur gleichstellen, sondern noch das dritte Tor erringen. Kurz vor Schluß schoß erst der Freie Sportverein das Ausgleichstor.

Die zweite Mannschaft des Freien Sportvereins erlitt eine 1:1-Niederlage.

Schach.

Schachklub 1925 Laurahütte schlägt Ognisko Königshütte mit 6:0.

Am Sonntag trug der hiesige Schachklub 1925 zwei Turniere aus, die er beide siegreich gestalten konnte. Am Vormittag gewann die zweite Mannschaft von 1925 gegen eine gleiche des „Freien Sportvereins" Siemianowitz mit 8:5. Der Nachmittag sah die A-Klassenmannschaft im Punktekampf mit dem Schachklub Ognisko Königshütte mit 6:0 siegreich. Mit diesem Siege errang der Klub, der sich in diesem Jahre in der B-Klasse an den Verbandsspielen beteiligt, die Meisterschaft des Unterbezirks Königshütte mit 10 Punkten vor „Azoty" Chorzow 6 Punkte und „Ognisko" Krolewska Huta 2 Punkte.

Schwerathletik.

Meisterschaften in der Schwerathletik.

In der Turnhalle der Mittelschule wurden am Sonntag die Kämpfe um die oberschlesische Meisterschaft der Schwerathleten im Leicht- und Halbschwergewicht ausgefochten. In der B-Klasse belegten zwei Laurahütter Vertreter die ersten Plätze. Die Einzelergebnisse: **Ringen:** Leichtgewicht: Gonczor (Kattowitz), 2 Kleinert (Birkenhain), 3. Kucharczyk (Friedenshütte). Halbschwergewicht: 1. Galuschka (Kattowitz), 2. Meisel (Myslowitz), 3. Maruszewski (Godullahütte). **Stemmen** (Olympischer Dreikampf): Halbschwergewicht Klasse A: 1. Eichhorn (Hohenlinde) 555 Pfund, 2. Meisel (Myslowitz) 535 Pfund, 3. Los (Ruda) 485 Pfund. **Halbschwergewicht** B-Klasse: 1. Wenglarczyk (Lurich Laurahütte) 510 Pfund, 2. Dylla (Lurich Laurahütte) 480 Pfund, 3. Knopp (Hohenlinde) 440 Pfund.

Die Organisation der Veranstaltung lag in guten Händen der Herren Pilarski (Laurahütte) und Galuszka I (Sokol Kattowitz.

Monatsversammlung des Freien Sportvereins.

Dieser Tage hielt der Freie Sportverein Laurahütte seine fällige Monatsversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden wurden die einzelnen Tätigkeitsberichte vorgelesen. Hieraus war zu ersehen, daß die Tätigkeit in allen Sportzweigen eine recht rege war. Zu den jeweiligen Sektionen ist noch eine Ping-Pong-Abteilung hinzugekommen. Für die kommende Saison ist ein umfangreiches Programm ausgearbeitet worden. Alle Sportgattungen sollen künftighin auf ihre Rechnung kommen. Die gute Leitung gibt Gewähr hierfür, daß sämtliche Mannschaften recht oft mit guten Gegnern versehen werden. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. m.

„Das Lied von der Glocke". Obwohl die Glocke nur Friedensklängen geweiht ist, kündet sie dem Menschen auch den Aufruhr, wenn seine Mitbürger, die Ketten der Ordnung zerreißend, zur Eigenhilfe greifen:

„Da zerret an der Glocke Strängen
Der Aufruhr, daß sie heulend schallt." (VIII).

Nun das Werk gelungen ist und die Glocke wie ein goldener Stern ihren Meister lobt, übergibt sie ihr Schöpfer ihrer dereinstigen Bestimmung:

„Soll eine Stimme sein von oben,
Wie der Gestirne helle Schar,
Die ihren Schöpfer wandelnd loben
Und führen das bekränzte Jahr.
Nur ewigen und ernsten Dingen
Sei ihr metall'ner Mund geweiht,
Und stündlich mit den schnellen Schwingen
Berühr im Fluge sie die Zeit
Dem Schicksal leihe sie die Zunge;
Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,
Begleite sie mit ihrem Schwunge
Des Lebens wechselvolles Spiel."
„Friede sei ihr erst Geläute. (IX).

Am 9. Mai 1805 erscholl Schiller die Sterbeglocke, riß ihm der Tod von der Höhe seines Dichterruhms hinab in den dunklen Schoß der Erde. Das Weimarer Theater wollte den Dichter ehren, wollte dem Toten huldigen und tat es, nach Goethes Wunsch, indem es „Das Lied von der Glocke" in Bildern auf die Bühne brachte. Goethe selbst schrieb dazu einen Epilog. Beziehend auf diese Ehrung seines Freundes schrieb er:

„Meine Absicht ist, Schillers Andenken zu erneuern, und dies kann gar schicklich durch die Glocke geschehen".

Und so möge auch die Aufführung am 17. April eine machtvolle Ehrung des Dichterfürsten Friedrich von Schiller werden.

=o= **Lichtbildervortrag im Aloisiusverein.** Am Freitag, den 18. März, um 8 Uhr abends, findet für die Mitglieder des Jungmänner- und Jugendvereins St. Aloisius von Siemianowitz im Vereinszimmer bei Dronia ein Lichtbildervortrag statt über „Albendorf und Wartha". Auch dem Verein noch fernstehende Jugendliche werden hierzu herzlichst eingeladen.

Passionsmusik in der Lutherkirche. Im Rahmen der üblichen geistlichen Abendkonzerte bot Lotte Fuchs ihren Hörern am Sonntag, 13. März, Passionsmusik. In interessanter Weise zeigte das Programm, wie verschiedenartigste Komponisten verschiedener Jahrhunderte das zeitlose Problem der Passion Christi musikalisch behandeln. Auf der Orgel brachte Lotte Fuchs die „Partita sopra": „Jesu meine Freude", von J. G. Walther, und in hervorragender Klanggebung das Choralvorspiel: „Jesu Leiden, Pein und Tod", von J. C. Vogler, sowie aus den „Sieben Worten des Erlösers am Kreuz", von O. Malling: „Es ist vollbracht" und den „Epilog" (mit Schlußchor) mit tiefer Eindringlichkeit und dramatischer Kraft zum Vortrag. Sichere Technik und wohlgewählte Registrierung bildeten erneut die Grundlagen ihres ausgezeichneten Spieles. Auch den Chor zeigte sie allen Aufgaben gewachsen. Exakte Stabfolge, gute Dynamik, Sicherheit der Einsätze und sauberste Durchführung schwieriger Stimmfolgen zeugen von sorgfältiger Schulung, und machen ihn zu einem hochwertigen Klanginstrument. Zwei lateinische Chöre im Gregorianischen Stil „Miserere mei, Domine", von Orl. di Lasso, und „Crucifixus", von A. Lotti, ebenso „O Lamm Gottes", der vor einigen Wochen verstorbenen Komponisten Max Gulbins, wurden sauber und wirkungsvoll gesungen. Den stärksten Eindruck aber brachten nach dem „Ach, wie ringt des Dulders Seele", von G. Schreck, die beiden Lieder von Joh. Seb. Bach „Es ist vollbracht", und vor allem „Brich entzwei, mein armes Herze", mit dem eindrucksstarken „Ach Not, — Jesus mein Schatz ist tot". In dem trostvollen Schlußchor der Mallingschen Epiloges „Ich bau getrost auf Gottes Gnad'" klang die Feierstunde aus, die allen Hörern reiche Eindrücke geschenkt hat. Lotte Fuchs sei hierfür herzlicher Dank gesagt, der zugleich ein Ansporn zu weiterem Schaffen sein möge. —

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 16. März.

1. hl. Messe für verst. Josef Kulofka.

2. hl Messe für verst. Emil Langer, gefallenen Sohn Max, Eltern beiderseits und verl. Seelen.

3. hl. Messe für verst. Stefan und Ursula Strzoda, Otto Pospiech und Eduard Schwarzenton.

Donnerstag, den 17. März.

1. hl. Messe für verst. Albin Stowronek.

2. hl. Messe für verst. Josef Frank.

3. hl Messe für verst. Josef und Franziska Jagusz und Eltern.

8 Uhr: stille hl. Messe für die poln Schulen.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch. den 16. März.

6 Uhr: zum hl. Antonius auf eine besondere Intention.

6.30 Uhr: mit Kondukt für verst Agnes Kiese, für gefallenen Franz Sowa und alle Verstorbenen.

Donnerstag, den 17. März.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. Veronika Plutta.

6.30 Uhr: für verst. Georg Neumann und Eltern.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 16. März.

4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe.

7½ Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 17. März.

6 Uhr: Passionsandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Arbeitsgemeinschaft gegen den Proteststreik

Der Proteststreik wurde durch die polnischen Klassenkampfgewerkschaften beschlossen. Andere Gewerkschaftsrichtungen wurden nicht befragt und haben zum Proteststreik keine Stellung genommen. Gestern haben die Arbeitsgemeinschaften sowohl für die Kohlenindustrie als auch für die Eisenindustrie getagt und haben zu dem Proteststreik in einer Entschließung Stellung genommen. Die Arbeitsgemeinschaft für den Bergbau protestiert gegen die Anschläge auf die Arbeitereroberungen, stellt aber fest, daß sich die Klassenkampfgewerkschaften an die Arbeitsgemeinschaft nicht gewendet haben. Aus diesem Grunde kann die Arbeitsgemeinschaft sich dem Proteststreik nicht anschließen. Sie betrachtet den Proteststreik als nicht genügend vorbereitet, weshalb er die gewünschten Resultate nicht bringen kann.

Zum Schülermord in Gastfelde

Die Verhetzung ist alleweil noch das beste Geschäft, wenigstens für gewisse Kreise, die gern im Trüben fischen. Sie hindert nicht, sich in das Gewand des Friedensengels zu kleiden, mit großen Worten die Gerechtigkeit zu vertreten und über den bösen Nachbar zu klagen, neben dem auch der Beste es nicht auszuhalten vermag.

Ein Beispiel von Verhetzung erlebten wir erst vor einigen Tagen anläßlich des Todes des Lehrers Lanz in Allenstein. Kaum ist durch die Richtigstellung des Westmarkenvereins die Empörung etwas beruhigt worden, da wird die Erregung durch eine andere Nachricht von neuem geschürt. Die polnische Presse weiß von einem Schülermord zu berichten, den deutsche Schuljungen an einem polnischen begingen, indem sie den Schülern der polnischen Schule in Gastfelde bei Rogasen im Posenschen auflauerten und sie überfielen. Leider hat der Kampf tatsächlich stattgefunden und das Leben eines Jungen gefordert, aber die Umstände sind, wie wir hören, ganz andere gewesen. Die aufgehetzten polnischen Schulkinder des überwiegend deutschen Ortes stürmten den Hof der deutschen Schule, bewaffnet mit schweren Knüppeln, um die deutschen Jungen zu verprügeln. Die setzten sich zur Wehr und im Kampfe wurde der 15jährige Sohn eines polnischen Bahnwärters durch einen Steinwurf getötet. Vier deutsche Kinder wurden verhaftet, aber wieder freigelassen, weil die Eltern mit ihrem Vermögen für sie hafteten. Die polizeiliche Untersuchung hat die Schuld der deutschen Kinder bis jetzt nicht erwiesen, es ist im Gegenteil wahrscheinlich geworden, daß ein polnisches Kind den Stein geworfen hat. Die Posener polnische Presse hat die Geschehnisse falsch wiedergegeben und einen Ueberfall der deutschen Jungen auf wehrlose polnische Kinder konstruiert. Ist es wirklich nötig, mit derartigen Mitteln zu operieren? Und ist es recht, Kinder in solchem Geiste zu erziehen? Die polizeiliche Untersuchung geht weiter und wird hoffentlich den Vorfall ganz aufhellen. Es ist auch wahrscheinlich, daß die deutschen Abgeordneten im Sejm in der Angelegenheit vorstellig werden.

Aus der Budgetkommission des Schlesischen Sejms

Die Beratungen der Budgetkommission, die immer unter dem Eindruck des Abschlusses stehen, erfahren immer wieder eine Verlängerung, weil die persönlichen Regiemaßnahmen gegenüber dem Korfantyklub eine gewisse Korrektur erfahren. Zu Beginn der Montagsberatungen, die auch die dritte Lesung des Budgets in der Kommission erledigen sollten, schien es, als wenn schon alle Schwierigkeiten überwunden seien. Sejmmarschall **Wolny** erschien seit seinem Urlaub wieder zum ersten Male zu den Beratungen und brachte bezüglich des Sejmbüros in das Budget bestimmte Veränderungen ein, die auch berücksichtigt wurden.

Zur persönlichen Bemerkung ergriff dann Abg Dr. Hager das Wort, der sich gegen die Angriffe der „Polska Zachodnia" verwahrte, als wenn mit der Streichung der 100 000 Zloty für das polnische Theater die Absicht einer

„Totenbegrabung" polnischer Kultur

verbunden wäre, was ihm in der „Polska Zachodnia" vorgeworfen wird. Abg. Witczak polemisiert dann gegen Hager, der sich wiederum vor dem Angriff als Verleumder verwahren muß, wodurch der Vorsitzende die Ausdrucksweise Witczaks rügen muß, aber als Ehrenmann ist Abg. Witczak nicht zu bewegen, den Vorwurf gegen Dr. Hager zurückzunehmen, bis schließlich Dr. Hager auf eine weitere Diskussion zu diesem Punkt verzichtet. Bei der Beratung der Subventionen stellt dann aber Dr. Hager den Antrag, die

Subventionen für das polnische Theater doch von 150 auf 240 000 Zloty zu erhöhen,

um den Bestand des polnischen Theaters nicht zu gefährden

Hierauf wurde der Polizeietat erledigt, und man muß die Vertreter der Polizei, bezüglich ihres Budgets, bewundern, wie wenig sie sich darin auskennen, wenn es um die Etatierung der Posten geht. Schließlich wurde noch der

Antrag auf Verstaatlichung der Kommunalgymnasien in Scharley und Siemianowitz

angenommen. Eine Ueberraschung bot nun die Erklärung des Wojewoden durch den Vertreter des schlesischen Finanzschatzes, der von der Budgetkommission fordert, daß sie die

Herabsetzung um 20 Prozent der Bezüge auch bei den Beamten der 13., 14., 15. u. 16. Gruppe

durchführt, weil dies die Sparmaßnahmen und der Rückgang der Einnahmen der Wojewodschaft dringend notwendig machen. Bekanntlich sind gerade diese Positionen mit den Stimmen des Regierungsblocks beibehalten worden, weil sie angeblich nach der Begründung des Abg. Witczak durchaus tragbar waren. Dem Wunsche wurde entsprochen. Dann erfolgte die Annahme verschiedener Subventionen. Bezüglich der

Verlegung des Obersten Versicherungsgerichts von Myslowitz nach Kattowitz

stellte Abg. Kowoll den Antrag, daß endlich den langgehegten Erwartungen des Schlesischen Sejms Rechnung getragen wird. In einer Resolution wurde dann zum Ausdruck gebracht, daß der Wojewodschaftsrat aufgefordert wird, alle nötigen Schritte zu tun. — Bei den

Schulsubventionen

wurde wieder der Streitfall der Nichtauszahlung von vom Sejm bewilligter Subventionen an die polnische Volksbücherei, die der Richtung Korfantys nahesteht, erwähnt. Wieder ging der Streit um Subventionen für die Volksschulen, unter anderem forderte auch Abg. Dr Kocur eine solche für Kattowitz im Betrage von 300 000 Zloty, auf welche die Stadt Anspruch hat, die hier aus den Steuern der Kattowitzer Bürger Lasten deckt, die einzig und allein die Wojewodschaft zu übernehmen hat. Er ging soweit, daß er eine Herabsetzung der Titel für den Armen- und Arbeitslosenfonds forderte, was auf Widerspruch des Abg. Machej und der übrigen Kommissionsmitglieder, stieß, die keineswegs die Wichtigkeit der Volksschulen verkennen, aber

keineswegs dies auf Konto der Arbeitslosen

bestreiten wollen. Abg. Schmiegel machte Kompromißvorschläge, die indessen nicht anerkannt wurden. Auch bei diesen Beratungen zeigte es sich, daß das Regierungslager zuweilen andere Wünsche hat, als sie amtlich durch die Wojewodschaftsvertreter gegenüber der Kommission begründet werden. Nach stundenlangen Debatten ist schließlich die zweite Lesung beendet worden, die Schlußsitzung findet am Mittwoch statt, in welcher auch das Finanzprojekt angenommen wird. Gegen 8 Uhr wurden die Beratungen beendet.

Einmalige Beihilfen an Kurzarbeiter

Im „Monitor Polski" vom 12. März wurde eine neue ministerielle Verordnung veröffentlicht, wonach an Arbeiter, welche auf nachstehenden schlesischen Hütten-, Werks- und Grubenanlagen vorübergehend beschäftigt werden, für die Zeit vom 1. bis einschließlich zum 31. März einmalige Beihilfen zur Auszahlung gelangen: Vereinigte Königs- und Laurahütte, Bismarck-, Falva-, Hubertus-, Baildon-, Königs-, Silesia-, Eintracht-, Friedens- sowie Zinkhütte der Hohenlohewerke, Zinkwalzwerk, Welnowiec, Hauptwerkstätten der Hohenlohewerke, Werkstätten, Abteilung der Königshütte, Rybniker Maschinenfabrik, Schrauben und Nietenfabrik Fitzner, Staatliche Stickstoffwerke, Chorzow, Akt.-Ges.-Ferrum, Kesselfabrik Fitzner, Porzellanfabrik Giesche, Schellerhütte, Steinbruchgenossenschaft, Sucky Gorze, Vereinigte Deutsche Nickelwerke, Piotrowitzer Maschinenfabrik, Rohrniederlassung Gotobur, Walzwerk Silesia, Firma Tertak, Elektrische Zentrale in Lipine, sowie Eisengießerei und Maschinenbaufirma Münstermann, Kattowitz, ferner Bradegrube, Abteilung II, Gostin, Lithandragrube, Nowy-Bytom, Ferdinandgrube, Kattowitz, Godullaschacht, Chebzie, Gotthardschacht, Chebzie, Hoymgrube, Niewiadom Gorny und Kopalnia Brzozowic, Scharley. In Frage kommen hierbei solche Personen, deren wöchentlicher Schichtlohn bei der augenblicklichen Produktionseinschränkung einen Verdienst von 1 bis allenfalls 2 Tagen bei voller Produktion, nicht übersteigt. Die Unterstützungsgelder werden durch den „Fundusz Bezrobocia" (Bezirksarbeitslosenfonds), Sitz Kattowitz, ausgezahlt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Ballettmusik. 20,15: Leichte Musik. 21,25: Klavierkonzert. 21,55: Viola-Vortrag. 23: Funkoriekalien in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,35: Konzert für die Schuljugend. 16,20: Französisch. 17,35: Solistenkonzert. 20,30: Von Schweden: Europäisches Konzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10, 13,35 und 14,45: Schallplatten. 15,15: Bericht für Pfadfinder. 15,20: Vorträge. 17,35: Ballettmusik. 18,50: Verschiedenes. 19,15: Vorträge. 20,15: Leichte Musik. 21,25: Klaviervortrag. 22,35: Abendnachrichten.

Gleiwitz Welle 252. — Breslau Welle 325.

Mittwoch. 16. März. 16: Elternstunde. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17: Der Oberschlesier im März. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Vorlesung. 17,30: Gesang. 18: Vortrag 18,20: Die Kunst im Leben des Arbeiters. 18,40: Wie errichte ich mein Testament? 18,50: Landw. Wetterdienst; anschl.: Momentbilder vom Tage. 19: Winterhilfe Oberschlesien. 19,05: Vortrag. 19,30: Unterhaltungskonzert. 20: Haydn-Sinfonie 20,30 Bunte Reihe. 22: Abendnachrichten. 22,30: Tanzmusik.

Donnerstag. 17. März. 9,10: Schulfunk. 12: Für den Landwirt. 15,50: Verkehrsfragen. 16: Kinderfunk. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,25: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 17,45: Stunde der Musik. 18,15: Schulfunk. 18,40: Wetter; anschl.: Stunde der Arbeit. 19: Vortrag. 19,30: Tanzabend. 20,40: Blick in die Zeit. 21,05: Abendberichte. 21,15: Eine große Nachtmusik. 22,10: Abendnachrichten. 22,40: Vortrag.